

innen wahr, daß die Frühblühende, bey dem Treiben mehr Kühlung vertragen können als die Spätblühende, weil die Säfte viel dünner sind, und nicht so leicht erstremmen, sie bleiben eher fließend, und folglich behalten die Früchte ihre Nahrung gewisser, daß sie so leicht nicht zurück gehen können.

Die Späterblühende, und nach Graden mit einem dickeren Saft versehen, erfordern nicht allein mehr Wärme um fließend zu werden, sondern können auch leichter stremmen, folglich so viel Kühle bey dem Treiben nicht vertragen.

Wie kann aber aus alle dem wohl eine gewisse und bestimmte Ursache gefunden werden, warum eben die eine Sorte besser zum Treiben wäre als die andere, daß zum Exempel die Spätblühende besser fortkommen müßten, als die Frühblühende? Hierinnen kann ich — und vielleicht kein nachdenkender vernünftiger Gärtner sie finden. Es ist vielmehr etwas Verborgenes in der Natur, und man findet auf dem Wege der Untersuchung desselben immer Steine des Anstosses wo man nicht zum Ziel kommen kann.

Wollte man etwa sagen, daß von jenen unbrauchbaren Sorten doch einige Früchte zur Vollkommenheit kämen, und also müste es auch möglich seyn, daß mehrere oder alle zur Reiffe gebracht werden könnten, wenn man den rechten Grund erforscht und die gehörigen Wege einschlägt; so weiß der Vernünftige, daß in Sachen wo  
die